



Presseschau vom 28.01.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

vormittags:

rusvesna.su: Hat sich mit allen zerstritten: Der Russophobe Wjatrowitsch wurde zum Helden des israelischen Regierungsberichts über Antisemitismus

Der oberste Dekommunist der Ukraine, der Russophobe Wladimir Wjatrowitsch wurde der Held des israelischen Regierungsberichtes zum Antisemitismus. Laut des Berichts ist die Ukraine unter den Ländern der ehemaligen Sowjetunion führend bei antisemitischen Vorfällen.

Im diesjährigen Jahresbericht zum Antisemitismus des israelischen Ministeriums für Diaspora wird das sog. Ukrainische Institut des Nationalen Gedenkens und dessen Leiter Wladimir Wjatrowitsch erwähnt, berichtet der Vorsitzende des Ukrainischen jüdischen Komitees Eduard Dolinsky.

„In der Ukraine gibt es eine Verdopplung der Anzahl antisemitischer Vorfälle vor dem Hintergrund der Tendenz zum Wiederaufleben des Nationalismus in Osteuropa und den Versuchen, die nationalistischen Bewegungen der Vergangenheit und deren Führer, die verantwortlich sind für die Vertreibung und Tötung der Juden, zu rehabilitieren und zu glorifizieren“, heißt es in dem Bericht.

Laut Dolinsky ist das „ein weiteres Signal für Wjatrowitsch, dem schon die Einreise nach Polen verboten ist“. Dolinsky fügte hinzu, dass der Bericht „ein mächtiges Instrument für die jüdischen und Menschenrechtsorganisationen darstellt, um den Aktivitäten zum Umschreiben der Geschichte durch das Ministerium für Gedenken entgegenzuwirken.“

Darüber hinaus wird es am 7. Februar in Kiew eine Anhörung zu einer Klage gegen

Wjatrowitsch geben. Der Kern der Klage ist es, ihm die Auslegung der Gesetze zu verbieten. Es geht um die Tatsache, dass Wjatrowitsch mit seiner Auslegung die Symbole der SS-Division Galizien aus dem Geltungsbereich des Gesetzes zum Verbot von Nazi-Symbolik herausbrachte.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/vyatrovich_0.jpg

armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben Einheiten der ukrainischen Streitkräfte **zweimal** das Regime der Feueinstellung verletzt. Auf das Gebiet von **Spartak** hat der Gegner fünf Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen sowie verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen verwendet.

de.sputniknews.com: Israel: Polen will seine Rolle bei Verbrechen gegen Juden während Holocaust leugnen

Die israelische Regierung hat Warschau für die Strafverschärfung für Äußerungen über nationalsozialistische Todeslager heftig kritisiert. In Israel wird befürchtet, das Gesetz könnte dazu missbraucht werden, um die Rolle von Polen bei Verbrechen gegen Juden während des Holocaust zu leugnen.

Diejenigen, die für deutsche Vernichtungslager im besetzten Polen während des Zweiten Weltkriegs die historisch falsche Bezeichnung "polnische Todeslager" verwenden, werden laut der neuen Strafvorschrift künftig mit einer Geldstrafe oder bis zu drei Jahren Haft belangt.

Das Warschauer Parlament hatte aufgrund der absoluten Mehrheit der regierenden Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) der umstrittenen Strafverschärfung zugestimmt.

„Das Gesetz ist unangemessen, ich lehne es strikt ab“, wird Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu von der Agentur Reuters zitiert. „Man kann die Geschichte nicht ändern, und der Holocaust kann nicht geleugnet werden“, sagte er weiter am internationalen Holocaust-Gedenktag. Er habe die israelische Botschafterin in Polen beauftragt, den Ministerpräsidenten Mateusz Morawiecki zu treffen und seinen Protest gegen das Gesetz zu äußern.

Das neue Gesetz soll auch im Ausland gelten. Vize-Justizminister Patryk Jaki argumentierte,

durch die nachlässige Verwendung des Begriffs „polnische Lager“ für die Vernichtungslager der Nazis schreibe man Warschau eine Mitverantwortung für deutsche Verbrechen zu. Der Spitzenpolitiker der israelischen Opposition, Jitzchak Herzog, rief via Twitter dazu auf, schnellstmöglich den Botschafter des Landes für Konsultationen zum neuen polnischen Gesetz aus Warschau herzubestellen.

Ein anderer israelischer Oppositionspolitiker, Jair Lapid, Sohn eines Holocaust-Überlebenden, kritisierte das neue Gesetz äußerst scharf. Auf Twitter schrieb er: „Ich kritisiere das neue Gesetz in Polen, das versucht, die Teilnahme vieler polnischer Bürger am Holocaust zu leugnen.“ Lapid sprach gar von einer polnischen Mittäterschaft. Zwar sei man in Deutschland auf die Idee des Holocaust gekommen. Hunderttausende von Juden seien aber auf polnischem Boden ermordet worden, „ohne je einen deutschen Offizier getroffen zu haben“, schrieb Lapid auf Hebräisch weiter. Auf Englisch fügte er hinzu: „Es gab polnische Todeslager, und kein Gesetz kann das je ändern.“

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden einmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Es wurde mit Schützenpanzerwaffen und Schusswaffen auf das Gebiet von Logwinowo geschossen.

de.sputniknews.com: Trump will Ermittlungsbericht zu Russland-Affäre publik machen
US-Präsident Donald Trump will das vierseitige Dokument freigeben, das die Illegitimität der gegen ihn geführten Ermittlung beweisen kann. Dies berichtet „The Washington Post“. Der Bericht soll Gerüchte über eine angebliche Kooperation zwischen dem US-Staatschef und Russland während der Präsidentschaftswahlen 2016 widerlegen.

Trumps Vorhaben geht der Zeitung zufolge jedoch mit der Meinung des US-Justizministeriums auseinander. Das Justizministerium halte es für „äußerst unvernünftig“, das Dokument ohne eine offizielle Erörterung publik zu machen.

Die Mitarbeiter des Geheimdienstausschusses im US-Repräsentantenhaus unter der Leitung von Devin Nunes sollen das Dokument verfasst haben, so das Blatt.

Im Bericht soll eine Information enthalten sein, der zufolge sich das FBI auf politisch motivierte und bedenkliche Quellen verließ, als es seinen Antrag auf einen geheimen Überwachungsbefehl in einem frühen Stadium der Untersuchung begründete.

Zuvor hatte sich das Weiße Haus im Hinblick auf das Geheimdokument für eine vollständige Transparenz ausgesprochen. Laut der Erklärung von 65 Kongressabgeordneten zeugt dies von einer groben Verletzung des Gesetzes über die Überwachung der Tätigkeit von ausländischen Geheimdiensten vonseiten des US-Justizministeriums und des FBI.

de.sputniknews.com: Japanisches Meer: „Das letzte Video“ stammt nicht vom vermissten russischen Schiff

Der Chef des Unternehmens, dem das im Japanischen Meer vermisste russische Schiff gehört, hat das von der Verwaltung der Region Primorje veröffentlichte Video kommentiert.

Vermutlich wurde es nicht auf dem vermissten Schiff aufgenommen.

Im Video sage der die Aufnahmen kommentierende Mann deutlich, dass das Schiff Richtung Sarubino fahre. „Wostok“ sei jedoch vom Hafen Donghae auf dem Weg nach Cholmsk gewesen, das auf der Insel Sachalin liegt. Zudem seien im Video weder der Name des Schiffes noch Datum und Zeit der Aufnahme angegeben worden.

Das auf der Webseite der regionalen Verwaltung zunächst veröffentlichte und inzwischen nicht mehr verfügbare Video zeigt, dass das Deck mit Schneewehen und Eis bedeckt ist. Auf den Aufnahmen ist zudem zu sehen, dass in der Dunkelheit ein stürmischer Wind tobt und Schneereggen fällt.

Zuvor war berichtet worden, dass sich 21 Menschen an Bord befinden. Seit dem 25. Januar blieben alle versuchten Kontaktaufnahmen mit dem Schiff erfolglos. An einem Aufenthaltsort des Schiffes fanden die Bergungskräfte Rettungsringe, Rettungswesten, eine Boje, zwei Flöße, eine Verholtrasse und Haushaltsabfälle.

Ukrinform.ua: In Ukraine noch 50 kanadische Militärinstrukteure eingetroffen
In die Ukraine seien noch 50 kanadische Militärangehörigen für die Beteiligung an der Trainingsmission UNIFIER gekommen, twitterte der Botschafter Kanadas in der Ukraine, Roman Waschuk.

„Wir verstärken unsere kanadische Präsenz, zusätzliche 50 Militärangehörige sind in die UNIFIER-Mission gekommen. Wir unterstützen das ukrainische Verteidigungsministerium bei der Verteidigung der Souveränität, Sicherheit und Stabilität der Ukraine“, schrieb der Botschafter.

Der Leiter der kanadischen militärischen Ausbildungsmission in der Ukraine, Oberstleutnant Christopher Reeves schrieb auf Twitter, dass mit der Ankunft zusätzlicher Truppen das UNIFIER-Kontingent das größte seit Beginn der Mission geworden sei.

Wie berichtet wurde, hatte die kanadische Regierung im März 2017 ihre Entscheidung bekanntgegeben, die UNIFIER-Ausbildungsmission in der Ukraine um zwei Jahre bis zum 31. März 2019 zu verlängern. Im Rahmen dieser Operation trainieren seit 2015 rund 200 kanadische Militärausbilder mit ukrainischen Soldaten . Außerdem beraten Kanadier bei der Reform der Streitkräfte der Ukraine.



https://static.ukrinform.com/photos/2018_01/thumb_files/630_360_1517047549-3692.jpg

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 2. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse - Anm. d. Übers.). Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 8. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 300.

Wir erinnern daran, dass ab 1:00 (Moskauer Zeit) am 23. Dezember, gemäß einer Vereinbarung der Kontaktgruppe über die Wiederaufnahme ihrer Verpflichtungen durch die Seiten im Vorfeld der Winterfeiertage ein Waffenstillstand in Kraft getreten ist.

Nachmittags:

de.sputniknews.com: Alaska will Zusammenarbeit mit Russlands Fernem Osten ausbauen
Der US-Bundesstaat Alaska ist laut dem Generalkonsul der USA in Wladiwostok, Michael Keys, bestrebt, die Zusammenarbeit mit dem russischen Fernen Osten zu forcieren. Dies gab der Generalkonsul in einem Brief an den Gouverneur des Autonomen Kreises der Tschuktschen, Roman Kopin, nach einem Treffen mit dem Gouverneur von Alaska, den Bürgermeistern mehrerer Städte sowie Vertretern von Partnerorganisationen und Geschäftsgemeinden bekannt.

Bei den Treffen sollen hauptsächlich potentielle Kooperationsmöglichkeiten sowie neue Impulse für die Intensivierung der Beziehungen zwischen dem Fernen Osten und dem US-Bundesstaat Alaska erörtert worden sein. Es gehe dabei vor allem um die Zusammenarbeit in den Bereichen Diplomatie, Kultur, Wissenschaft, Bildung, Sport, Business und Indigene Völker.

„Wie Michael Keys mitteilte, äußerten viele Teilnehmer des Treffens die Hoffnung auf eine Wiederaufnahme von russisch-amerikanischen Beziehungen in zahlreichen Bereichen“, heißt es in der Pressemitteilung auf der Seite des Autonomen Kreises der Tschuktschen. „Dabei unterstrich der Generalkonsul die Relevanz der Kontakte zwischen den Völkern und fügte hinzu, dass in vielen Richtungen die Zusammenarbeit aktiv fortgesetzt wird.“

armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

In den letzten 24 Stunden haben Einheiten der ukrainischen Streitkräfte **zweimal** das Regime der Feuereinstellung verletzt. Auf das Gebiet von Spartak wurden fünf Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen sowie mit verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

Die **relative Ruhe** entlang der Kontaktlinie bringen wir **mit der Ankunft einer komplexen Kommission des Verteidigungsministeriums der Ukraine in der ATO-Zone in Zusammenhang**. Das Ziel der Überprüfung ist die Aufdeckung von Fällen breit angelegten Diebstahls von Materialien in der 30. mechanisierten Brigade und die Tatsache, dass gleichzeitig neun Stück Panzertechnik in der 93. mechanisierten Brigade defekt wurden. Zur Kommission gehören Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine, was mit dem Verdacht auf Diversion zusammenhängt.

Außerdem ist eine der Fragen der Überprüfung die Untersuchung zahlreicher Fälle von nicht kampfbedingten Verlusten in den Einheiten, unter anderem Fälle, wo Personal und Technik auf Minen gerieten. In diesem Zusammenhang wurde im Vorfeld des Besuchs der Kommission die Durchführung von Arbeiten zur Detaillierung von Karten von Minenfeldern im Gebiet von Pantelejmonowka, Werchnetorezikoje sowie Awdejewka, wo am 26. Januar ein Fahrzeug vom Typ „Ural“ einer Einheit des „Rechten Sektors“ auf eine Mine geriet, wobei ein Kämpfer starb und zwei verletzt wurden, durch das 311. technische Bataillon festgestellt. So ist das Verteidigungsministerium der Ukraine ernsthaft über die Lage der Dinge in den Truppenteilen und Einheiten, die sich in der ATO-Zone befinden, beunruhigt und versucht erfolglos, diese vieltausendköpfige bewaffnete Bande mit der Bezeichnung ukrainische Armee unter Kontrolle zu nehmen.

de.sputniknews.com: Konflikt in Nordsyrien: Kurden melden türkische Luftschläge gegen Staudamm in Afrin

Die türkische Armee geht mit aller Härte gegen die Positionen der Kurden in der Region Afrin vor. Hierbei werden Panzer, Artillerie und Kampffjets eingesetzt. Laut dem Medienzentrum der SDF-Miliz hat die türkische Luftwaffe Angriffe auf den Staudamm im Gebiet Maidanka im syrischen Afrin ausgeführt - zahlreiche Zivilisten sind bedroht.

"Türkische Flugzeuge haben den Maidanka-Staudamm getroffen, was die Angst um das Leben der Zivilisten vergrößert", heißt es in der Meldung der SDF.

Nach Angaben der kurdisch geprägten Miliz sind in weiten Teilen der Region Afrin heftige Zusammenstöße zwischen kurdischen Einheiten und der türkischen Armee sowie pro-türkischen Söldnern zu verzeichnen.

Besonders umkämpft sei der Kastal-Hügel, der eine besondere strategische Bedeutung habe. Eine kurdische Kämpferin habe zuletzt einen türkischen Panzer ausgeschaltet, sei jedoch durch die Explosion selbst getötet worden.

Nach Angaben der syrischen Nachrichtenagentur SANA sind nach dem Start der türkischen Militäroperation durch den massiven Artilleriebeschuss und die zahlreichen Luftangriffe 86 Zivilisten getötet und 198 verletzt worden. Große Schäden gebe es an der Infrastruktur, Wohngebäuden und archäologischen Stätten in der Region.

Ausweitung der Operation möglich?

Am 20. Januar hatte der türkische Generalstab die Militäroperation „Olivenzweig“ gegen die kurdischen Volksverteidigungseinheiten YPG sowie die Partei der Demokratischen Union (PYD) in der syrischen Region Afrin angekündigt.

Später hatte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan erklärt, die Militäroperation möglicherweise auch auf die weiter östlich liegende Stadt Manbidsch sowie bis zur irakischen Grenze auszuweiten.

In Afrin leben rund 1,5 Millionen Kurden und Flüchtlinge aus anderen Gebieten Syriens.

Lug-info.com: Mitteilungen des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Nach uns vorliegenden Informationen ist eine Einheit des 8. Spezialregiments der ukrainischen Streitkräfte und eine Gruppe von sechs Scharfschützen aus einem Scharfschützenzug der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Luganskoje eingetroffen, um **Diversionen und Provokationen in der Nähe der Kontaktlinie** durchzuführen.

Außerdem werden im Verantwortungsbereich des 25. Bataillons der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte auf den Positionen im Gebiet von Swetlodarsk technische und Befestigungsarbeiten durchgeführt.

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR **hat sich verschärft**.

Die ukrainischen Streitkräfte haben nach einer kurzen Ruhe die Beschüsse des Territoriums der LVR wieder aufgenommen. In den letzten 24 Stunden wurde **eine Verletzung** des Regimes der Feueinstellung im Gebiet von Logwinowo festgestellt.

Nach Angaben ukrainischer Freiwilliger sind am 24. Januar sechs Soldaten der 80. Gebirgsturmgruppe der ukrainischen Streitkräfte ins Krankenhaus in Staniza Luganskaja gekommen, weil sie infolge einer Unterkühlung eine Lungenentzündung und Erfrierungen an den Gliedmaßen hatten. Drei von ihnen sind aufgrund von Komplikationen durch Selbstbehandlung auf der Intensivstation.

Zuvor waren bei einer planmäßigen Untersuchung der Soldaten derselben Brigade in den Einheiten der 1. und 2. bataillonstaktischen Gruppen fünf Fälle von offener Tuberkulose entdeckt worden.

Die infizierten Soldaten der ukrainischen Streitkräfte kamen in eine Tuberkulosestation in

Stschastje. Aufgrund der Erkrankungen arbeitet eine medizinische Kommission des Stabs der „ATO“ in der Brigade. Es besteht die Gefahr, dass sich die Erkrankung auf friedliche Einwohner von Stschastje ausbreitet.

In den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte haben die Fälle von Selbstmord zugenommen. Ein Soldat der 10. Gebirgsturmbriade der ukrainischen Streitkräfte beging Selbstmord, indem er sich in den Kopf schoss, weil er den psychischen Druck von Seiten des Kommandos nicht mehr ertrug.

Dieser Vorfall ereignete sich am 16. Januar, er wurde aber vom Brigadekommando verheimlicht.

de.sputniknews.com: Moskau will London angreifen? Britischer Verteidigungsminister in Defensive geraten

Mitarbeiter der britischen Geheimdienste sind wegen der Erklärung des Verteidigungsministers des Landes, Gavin Williamson, über angebliche „Russische Pläne einer Zerstörung der lebenswichtigen Infrastruktur Großbritanniens“ verärgert. Dies berichtet die Zeitung „The Sunday Times“.

„Die Menschen in der Regierungskommunikationszentrale (Government Communications Headquarters, kurz GCHQ) waren wütend“, teilte eine Quelle der Zeitung mit. Der Minister hätte demnach teilweise Geheiminformationen nutzen können, die London von seinen Verbündeten erhalten haben soll. Die Offenlegung solcher Daten könne die Kooperation des Landes mit den Partnern beeinträchtigen.

Das britische Verteidigungsministerium dementierte zwar bereits die Behauptung, dass die von Williamson genutzten Daten geheim seien. Zugleich bestätigte es aber, vom Außenministerium des Landes eine Beschwerde wegen der Manier der Äußerungen des Verteidigungsministers bekommen zu haben.

Eine andere Quelle der Zeitung betonte dagegen, dass die Erklärung des britischen Verteidigungsministers absolut „dilettantisch“ gewesen sei. „Keiner ist je so weit gekommen, ein potentiell lebensbedrohliches Risiko im Falle einer zerstörerischen Attacke seitens Russlands oder eines beliebig anderen feindlich eingestellten Landes quantitativ zu bewerten“, so die Quelle. „Wir wollen nicht spekulieren und Panik auslösen.“

Zuvor hatte der britische Verteidigungsminister in einem Interview für die Zeitung „The Daily Telegraph“ erklärt, Russland könne angeblich Großbritanniens lebenswichtige Infrastruktur vernichten, was „Panik und Chaos“ im Land verursachen sowie tausenden Menschen das Leben kosten könnte.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31927/08/319270846.jpg>

armiyadnr.su: Ergebnisse der humanitären Aktivitäten der Streitkräfte der DVR in der letzten Woche

Die Streitkräfte der DVR führen regelmäßig und auf ständiger Grundlage humanitäre Aktivitäten durch. Unterstützung wird nicht nur an Organisationen und Einrichtungen geliefert, sondern auch an Einwohner der frontnahen Ortschaften, die die ukrainische Artillerie häufig beschießt.

Am Montag, dem 22. Januar haben die Streitkräfte der DVR gemeinsam mit der internationalen Freiwilligengruppe „Moskau-Donbass“ und dem Fonds „Ruspomoschtsch“ humanitäre Hilfe nach Starobeschewo gebracht. Darunter waren Kleidung und Schuhe für Kinder und Erwachsene, die soziale nicht abgesicherten Schichten der Bevölkerung übergeben wurde.

Am nächsten Tag, dem 23. Januar haben die Streitkräfte der DVR Unterstützung bei der Lieferung von humanitärer Hilfe an das territoriale Zentrum für soziale Dienste für Rentner und alleinstehende nicht arbeitsfähige Bürger des Kiewskij-Bezirk von Donezk geleistet. Die Lieferung bestand aus Kleidung, die jetzt mit dem Beginn der Fröste in Donezk so nötig ist, und wurde unter bedürftigen Einwohnern des Bezirks, von denen viele von Beschüssen der ukrainischen Streitkräfte betroffen waren, ausgegeben.

Am Mittwoch, dem 24. Januar haben die Streitkräfte der DVR und der Fonds „Keinen Schritt zurück“ medizinischen Einrichtungen der Republik 72800 Sets zur Bluttransfusion geliefert. Diese medizinische Ausrüstung wird unter den Krankenhäusern der DVR verteilt, in erster Linie an Krankenhäusern in Städten, die regelmäßig beschossen werden wie Dokutschajewsk, Gorlowka und Ortschaften im Nowoasowskij-Bezirk.

Am 25. Januar haben die Streitkräfte der DVR gemeinsam mit der humanitären Gruppe „Moskau-Donbass“ und dem Fonds „Ruspomoschtsch“ Unterstützung in den abgelegenen Ort Chanshonkowo im Sowjetskij-Bezirk von Makejewka geliefert.

Am Samstag, dem 27. Januar haben die Streitkräfte der DVR humanitäre Hilfe für die Einwohner von Golmowskij geliefert. Unter anderem wurden ihnen Lebensmittelpakete, die vom humanitären Fonds „Angel“ mit Unterstützung der Streitkräfte der DVR gesammelt wurden, übergeben. Dies ist schon das vierte Mal, dass diese frontnahe Ortschaft unterstützt wird.

Wir merken an, dass die Streitkräfte der DVR in der letzten Woche vier humanitäre Aktionen

organisiert und durchgeführt haben. Diese Arbeit wird weiterhin fortgesetzt.



http://rusvesna.su/sites/default/files/gumanitarka_vs_dnr_5.jpg

de.sputniknews.com: Zweiter Tanker mit russischem Gas trifft in USA im Februar ein –
Bloomberg

Das französische Unternehmen Engie bereitet den zweiten Tanker mit russischem Flüssigerdgas für die Abfahrt in die USA vor, meldet die Agentur Bloomberg unter Berufung auf die Sprecherin des Konzerns, Carol Churchill.

Der Tanker Provalys soll etwa Mitte Februar aus der französischen Hafenstadt Dunkerque den Bestimmungsort im Gebiet Neuengland im Osten der USA anlaufen. Der Grund für die Lieferungen sind Bloomberg zufolge der ungewöhnlich kalte Winter in der Region sowie die ungenügenden Lieferungen von Schiefergas aus anderen Teilen des Landes.

Engies Tanker „Gaselys“ mit der ersten Lieferung von russischem verflüssigtem Erdgas an Bord ist nach Angaben des globalen Schiffsortungssystems bereits in Boston (US-Bundesstaat Massachusetts) eingetroffen.

Das Gas stammt aus dem Gasvorkommen „Juschno-Tambejskoje“ im Norden Russlands und wird im Rahmen des Projektes Jamal SPG gefördert. An der Flüssiggas-Produktion sind das russische Unternehmen Novatek (50,1 Prozent), die französische Firma Total (20 Prozent), das chinesische Öl- und Gasunternehmen CNPC (20 Prozent) und der chinesische staatliche Investmentfonds Seidenstraßen-Fonds (9,9 Prozent) beteiligt.

Vk-Seite der Union der Kommunisten des Lugansker Lands (KP der LVR): Humanitäre Hilfe von der KPRF wurde wieder an die Kampfpositionen der LVR geliefert

Mehr als 3 Tonnen humanitäre Hilfe von den russischen Kommunisten kamen zu den Kampfpositionen der Volksmiliz der LVR. Gemüse, Nudeln, Büchsenfleisch, Hygienemittel und andere Dinge, die mit dem 68. humanitären Konvoi der KPRF geliefert worden waren, wurden den kämpfenden Einheiten der LVR gebracht. Der erste Sekretär des ZK der KP der LVR Igor Gumenjuk und der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Andrej Marotschko besuchten einige Positionen im Gebiet von Bachmutka und Stschastje. Der stellvertretende

Kommandeur für politische Fragen des 2. Panzergrenadierbataillons Wladimir Beseda dankte im Namen der Soldaten dem Vorsitzende der KPRF Gennadij Sjuganow, dem stellvertretenden Vorsitzenden des ZK der KPRF Wladimir Kaschin, dem Sekretär des ZK der KPRF Kasbek Tajsajew und dem Vorsitzenden der Union Sowjetischer Offiziere Generalleutnant der Luftstreitkräfte der UdSSR Gennadij Benow.



<https://pp.userapi.com/c840538/v840538738/4d008/Lqktq4xlEsM.jpg>

Lug-info.com: „Heute findet eine Aktion zur Lieferung von humanitärer Hilfe an unsere Soldaten des zweiten Panzergrenadierbataillons statt, die sich an der Kontaktlinie befinden“, berichtete der Soldat der Volksmiliz Wladimir Beseda.

Er dankte den Organisatoren der humanitären Aktion aus der Union der Kommunisten des Lugansker Lands und merkte an, dass sie nicht zum ersten Mal die Soldaten unterstützen. „Sowohl die russischen Kommunisten als auch die Lugansker Kommunisten leisten seit 2014, seit Beginn der Kämpfe, den Soldaten der LVR regelmäßige Hilfe und Unterstützung“, unterstrich der erste Sekretär der gesellschaftlichen Organisation „Union der Kommunisten des Lugansker Lands“ Igor Gumenjuk.

Der offizielle Vertreter der Volksmiliz der Republik Oberstleutnant Andrej Marotschko merkte an, dass die Aktivisten „die Soldaten nicht vergessen, sie unterstützen und jede Unterstützung an der vordersten Linie ist nicht vergebens“.

`<iframe width="640" height="360" src="https://www.youtube.com/embed/RXPhhQY1-KY" frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>`

<https://youtu.be/RXPhhQY1-KY>

de.sputniknews.com: Idlib: Russische Luftwaffe vernichtet mehrere Terroristen-Anführer Vier ranghohe Kommandeure der Extremistengruppe Hayat Tahrir asch-Scham sind bei einem Angriff der russischen Luftwaffe in der syrischen Provinz Idlib vernichtet worden. Dies teilte der über Militärkonflikte berichtende Telegram-Kanal „Directorate 4“ unter Verweis auf inoffizielle Quellen mit.

In der Mitteilung werden die Namen der getöteten Kommandeure der auf Basis der al-Nusra-Front gebildeten Gruppierung Hayat Tahrir asch-Scham genannt. Die Personen hießen Abu Musab Suri, Abu Muhammad al-Zayim, Abu Basir Dar Azza und Abu Ubaida. Sie sollen die Aktivitäten ihrer Untergebenen an der Front nahe der Stadt Abu al-Duhur koordiniert haben,

wo Dschihadisten seit einigen Wochen erbittert gegen die syrische Armee kämpfen. Das russische Verteidigungsministerium hat bislang nicht auf die Mitteilung reagiert. Am 20. Januar war bekannt geworden, dass die Regierungskräfte den Luftwaffenstützpunkt Abu al-Duhur von den Extremisten von Hayat Tahrir asch-Scham zurückerobert hatten. Vier Tage später bestätigte die Dschihadisten-Gruppierung diese Informationen. Der Misserfolg sei darauf zurückzuführen, dass die Kämpfer teilweise die Region verlassen und sich nach Afrin begeben hätten, um die türkischen Truppen bei ihrem Anti-Kurden-Einsatz zu unterstützen. Am 20. Januar hatte der türkische Generalstab die Militäroperation „Olivenzweig“ gegen die kurdischen Volksverteidigungseinheiten YPG sowie die Partei der Demokratischen Union (PYD) in der nordsyrischen Region Afrin angekündigt. Später hatte der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan erklärt, die Militäroperation möglicherweise auch auf die weiter östlich liegende Stadt Manbidsch sowie bis zur irakischen Grenze auszuweiten.